



Tintenvorrat im Griff: Dank zurückgesetzter Chips verhalten sich die wiederbefüllten Kartuschen wie die Originale des Herstellers

geht, und bewahrt den Druckkopf vor Schäden durch „Trockenlaufen“. Bisherige Lösungen mit günstigen Alternativtinten erfordern, dass Sie aktiv eingreifen. Sie müssen umständlich den Chip der leeren Herstellerpatrone abmontieren und auf die Billigkartusche setzen. Der Nachteil: Das Canon-Gerät akzeptiert die Kartusche erst, wenn die Tintenstandskontrolle dauerhaft deaktiviert ist. Ob der Tintenvorrat für den nächsten Druckjob reicht, müssen Sie dann selbst kontrollieren.

Anders ist es bei Kartuschen, deren Chip zurückgesetzt ist. Der Drucker erkennt diese wie eine Herstellerkartusche und warnt, wenn die Tinte knapp wird. De facto handelt sich hier auch um wiederbefüllte Originalpatronen. Sie finden sie etwa in den Refill-Stationen von Cartridge World (www.cartridgeworld.de). Eine Patrone der CLI-8-Serie kostet rund 8 Euro. Für die Kartusche PGI-5 sind etwa 10 Euro fällig. **-iwc**

Notebook Recovery- Medium erstellen

Auf Ihrem neuen Notebook sind alle Programme und Treiber vorinstalliert. Allerdings fehlt im Lieferumfang eine Recovery-CD, um den Originalzustand des mobilen Rechners für spätere Notfälle wiederherzustellen. Erstellen Sie diese am besten selbst.

Viele Hersteller – darunter etwa Acer oder Sony – liefern Notebooks vermehrt

ohne Recovery-Medien aus. Stattdessen bietet der mobile Rechner eine Recovery-Partition auf der Festplatte oder ein entsprechendes Tool, mit dem sich der Auslieferungszustand bei Bedarf rekonstruieren lässt. Für eine Neu-Installation beispielsweise nach einem Festplattenschaden eignet sich jedoch am besten eine extra Scheibe. Erscheint beim ersten Start Ihres mobilen Rechners ein Warnhinweis mit der Aufforderung zum Erstellen einer Recovery-CD, ignorieren Sie diesen nicht. Am besten brennen Sie sofort eine Sicherungskopie auf CD oder DVD. Sie sparen sich damit nicht nur Ärger, sondern auch Geld. Denn eine extra Recovery-CD vom Notebook-Hersteller kostet meist etwas.

Wenn Ihnen die Sicherung der Ausgangskonfiguration nicht ausreicht, können Sie später immer noch ein Installations-Medium nach eigenem Zuschnitt

erstellen. Verwenden Sie dazu die Freeware **Nlite** für Windows 2000 oder XP beziehungsweise **Vlite** für Windows Vista (beide auf CD). Als Quelle benötigen Sie wiederum die Windows-Installationsdateien von der Recovery-CD. Danach lassen sich Zusätze wie Service Packs, Treiber und Hotfixes ergänzen.

Eine genaue Anleitung finden Sie in der PC-WELT 10/2006 im Artikel „Treiber-CD im Eigenbau“, auf Seite 122 im Kasten „Slipstream-Variante von XP erstellen“. **-iwc**

Nlite 1.4 Beta: Freeware für Windows 2000 und XP, auf CD und unter www.nliteos.com und www.pcwelt.de/heft (1,86 MB)

Vlite 1.1 Beta: Freeware für Windows Vista, auf CD und unter www.vlite.net und www.pcwelt.de/heft (1,35 MB)

Scanner

Dias und Negative säubern

Ihre Sammlung an Dias und Negativen reicht Jahre zurück. Je älter die Vorlagen, desto mehr Kratzer, Fingerabdrücke und Staub weisen sie auf. Die Funktion Ihres Scanners zum Retuschieren solcher Mängel stößt schnell an ihre Grenzen. Bevor Sie über den Kauf eines teuren Spezialscanners nachdenken, probieren Sie es doch erst einmal mit einfachen Hilfsmitteln.

Grundsätzlich sollten Dias in speziellen Kästen lagern und Negativfilmstreifen zumindest in Schutzumschlägen untergebracht sein. Doch selbst bei schonender Aufbewahrung setzen sich mit der Zeit Staubpartikel auf den Bildern ab. Auch Fingerabdrücke lassen sich nicht ganz vermeiden. Sie beeinträchtigen das Scanergebnis, auch wenn eine Retuschefunktion zur Verfügung steht. Reinigen Sie deshalb die Vorlagen vor dem Einscannen mit einem Tuch. Benutzen Sie dazu Brillenputztücher aus Microfaser, denn sie fusseln nicht und entfernen selbst feinste Körnchen und Fettanteile. Gleichzeitig ist ihr Gewebe so weich, dass es keine Kratzer verursacht. Feuchte Varianten der Brillenputztücher eignen sich nicht – sie können den empfindlichen Film angreifen.

lenputztücher eignen sich nicht – sie können den empfindlichen Film angreifen.

Spezialreiniger: Stärkere Schäden, beispielsweise Kratzer, lassen sich mit einem Tuch allein nicht mindern. Dafür gibt es Spezialflüssigkeiten. Liqui-Jet (www.liquijet.de) bietet eine relativ günstige Lösung an (rund 7 Euro zuzüglich Versandkosten). Das Mittel lässt sich sparsam aufsprühen und sollte mit einem weichen Tuch gleichmäßig auf dem Dia oder Negativ verrieben werden. Praktisch: Nach der Behandlung sind die Filme antistatisch. **-iwc** ●



Glasklar: Spezialflüssigkeiten helfen beim Säubern von Dias und Negativen